

32e Duits–Nederlandse vertaalwedstrijd met de auteur Dirk Brauns (Duitsland)

5 1. Tekstdeel ter vertaling

(Het is handig om een woordenboek te gebruiken)

DER SCHREI
FEBRUAR 1965

10

Er schreckt hoch, tastet nach Angelika und flüstert: „Hast du das gehört?“ Doch sie spitzt nur im Schlaf ihre Lippen, als wollte sie geküsst werden.

5:30 Uhr. Erster Stock eines Mietshauses in Berlin-Treptow.

15 Im Hof gurren Tauben. In der Küche nimmt Angelikas Mutter, die zur Frühschicht muss, den Teekessel vom Herd, bevor der Iospfeifen kann. Die Lebensbäume draußen vor dem Fenster, vor dem noch schwarzen Morgenhimmel, zittern sacht.

Das Poltern kam wohl eher aus seinem überreizten Inneren.

20 Abschalten! Schlafen! Der Schwiegersohn in spe sein, ein gern gesehener Gast, dem es gelungen ist, sich neben der temperamentvollen Tochter des Hauses zu behaupten. Vorsichtig rückt er näher, lässt sich von der Wärme und dem vertrauten, leicht zitronigen Cremeduft ihres Körpers beruhigen und wieder davontragen.

Dann kracht es gegen die Wohnungstür.

25 Hiebe mit der Faust oder der flachen Hand, die durchs Haus hallen. Jemand, der keinen Gedanken darauf verschwendet, die Klingel zu benutzen, brüllt:

„Aufmachen!“

Sekunden später, noch völlig orientierungslos, hört er seinen Namen und den Befehl:

„Anziehen!“

30 Da stürmen sie bereits in Angelikas Zimmer. Es sind drei. Die Mutter drücken sie gegen die Wand, ohne eine Miene zu verziehen. Angelika, die ihnen im Nachthemd entgegenspringt, wird abgefangen und dazusortiert.

„Zurück! Gegen Sie liegt nichts vor!“

35 Ihn nehmen sie mit. In einem weißen Zivilfahrzeug verfrachten sie ihn zu seiner, wie sie es ausdrücken: „Meldeadresse“. Mehr wird nicht erklärt. Durch die winterbleiche Stadt geht es Richtung Norden. Nach etwa halbstündiger Fahrt erreichen sie Berlin-Blankenburg.

Sechs Grad minus. Böiger Wind und eine dünne, immer wieder aufgewirbelte Schneeschicht.

Zwei der Männer warten mit ihm vor dem Elternhaus. Sie tragen lange, dunkle Mäntel.

40 Er muss neben ihnen stehen und frieren, auf einem zugewiesenen Platz beim Gartentor. Sie beachten ihn nicht weiter. Sie sprechen kein Wort, auch nicht miteinander, sondern blicken

unentwegt die Suderoder Straße hinunter und halten die Hände in den Taschen. Ohne, dass er es wissen kann, weiß er, dass sie so ihre Pistolen verbergen. [...]

Sie schieben ihn ins Wohnzimmer.

45 Der Vernehmer sitzt vor ihm am Esstisch der Familie, im Schein der Deckenlampe mit den hängenden, immer ein wenig wackelnden Troddeln, während er stehen bleiben muss.

Mit seinen Tellerhänden schiebt dieser Typ alles beiseite, wischt es beinah vom Tisch - die in Ringen steckenden Servietten, Vaters Rommékarten, die blaue Obstschale von den Urgroßeltern aus Brandenburg.

50 Die Fragen drehen sich um die „Aufklärung eines schweren Staatsverbrechens“. Am Tag zuvor sind die Eltern verhaftet worden. Sein Gegenüber will herausbekommen, was er von den „geheimen Aktivitäten“ wusste.

„Nichts, absolut nichts“, bringt er hervor. Er schlottert noch immer und wundert sich, dass er verstanden wird. Vor kurzem habe er seinen 18. Geburtstag gefeiert. Er würde sich intensiv
55 aufs Abitur vorbereiten, habe auch eine feste Freundin. Sie heiße Angelika Walder und wohne, wie man ja offenkundig wisse, in Berlin-Treptow, Beermannstraße 10. In letzter Zeit habe er selten zu Hause übernachtet. Das Verhältnis zu seinen Eltern sei eher oberflächlich.

Der Vernehmer bohrt nach, droht auch, aber Martin bleibt dabei. In der Wärme des Zimmers wird er sicherer und man scheint ihm schließlich zu glauben. Die Inhaftierung der Eltern,
60 beteuert er, würde ihn vollkommen überraschen. Sie wäre ein Schock.

Letzteres stimmt.

Doch dass seine Eltern Spione sind, weiß er seit langem. Er kennt keine Hintergründe, er kann es weder verstehen, noch wirklich einordnen oder beurteilen, aber er weiß es.

Es ist der Fluch seines Lebens, und er wird jetzt losrennen müssen, um damit fertigzuwerden.
65 [...]

566 Wörter

Veröffentlicht im Galiani Berlin Verlag

70 (c) 2019, Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG, Köln